

Leitfaden Birkenhofgemeinschaft SoLawi Frankfurt am Main, Stand: 10/2019

Wer wir sind / Über uns

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe von Menschen aller Altersstufen aus Frankfurt/Main und Umgebung in unterschiedlichen Lebenssituationen. Seit Herbst 2013 treffen wir uns regelmäßig. Mittlerweile haben wir eine SoLawi-Kooperation im Raum Frankfurt aufgebaut. Auf zahlreichen Infoveranstaltungen zum Thema SoLawi erzählen wir von unseren Erfahrungen und denen anderer SoLawis mit welchen wir im Austausch stehen. Unsere Website ist unter www.solawi-frankfurt-main.de zu finden.

Was wir wollen / Motivation / Wünsche

Wir wünschen uns die Stärkung einer regionalen und möglichst nachhaltigen Bio-Landwirtschaft, die unmittelbar an den Bedürfnissen der VerbraucherInnen orientiert ist.

Unsere Organisation ist überparteilich. Sie steht auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Unsere Organisation bekennt sich zur UN-Menschenrechtscharta und lehnt jegliche Diskriminierung von Menschen auf Grund ihrer Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, ihres Geschlechts, Religion, sexuellen Orientierung oder Sonstigem ab.

Im Umgang miteinander sind uns wichtig: Transparenz, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Respekt, soziale Gerechtigkeit, Verantwortungsbewusstsein.

Wir wünschen uns einen persönlichen Austausch mit Produzent*innen unserer Nahrungsmittel und wollen diese/n direkt unterstützen.

Wir wünschen und fördern gesunde, frische, nahrhafte, schmackhafte und nachhaltig produzierte Nahrungsmittel aus der Region, die ökologisch, ressourcen- und klimaschonend hergestellt werden.

Mitarbeit auf dem Hof, soweit von Landwirt*in gewünscht, und bei weiteren in der Gemeinschaft anfallenden Aufgaben (z.B. Depotlieferung, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungstätigkeiten, Abrechnung etc.) ist Bestandteil unserer SoLawi.

Wir wünschen uns die regelmäßige Versorgung mit Gemüse, Kräutern und Obst, sowie ergänzend tierischen Erzeugnisse, wie Milchprodukte, Eier und Fleisch, jede/r möglichst flexibel nach seinen persönlichen Vorlieben.

Wir sind offen für ökologische Anbauverbände wie Demeter, Naturland und Bioland.

Wir unterstützen die Staffelung nach unterschiedlichen Produktgruppen und Mengepaketen.

Wir kooperieren im Wirtschaftsjahr 2020 zum fünften Mal mit dem Birkenhof in Egelsbach, der von Arno und Ingrid Eckert nach ökologischen Anbaumethoden geführt wird. Adresse: Büchenhöfe 16, 63329 Egelsbach, Tel. 06103-45612, Fax: 06103-44264, mail@birkenhof-egelsbach.de, www.birkenhof-egelsbach.de

Die Jahresbeiträge der Mitglieder für Gemüse werden in der Jahresversammlung durch eine **Bieterrunde** ermittelt.

Der für den Birkenhof benötigte Gesamtbetrag geteilt durch die Mitgliederanzahl ergibt dann einen Orientierungswert; einen festen Preis pro Anteil gibt es nicht. Auf diese Weise

können die Mitgliedsbeiträge an individuelle Gegebenheiten wie Veränderung der Lebenssituation jährlich neu angepasst werden, so dass niemand auf Grund fehlender finanzieller Mittel ausgeschlossen ist und ein sozialer Ausgleich stattfinden kann. Dies kann zusätzlich auch für einmalige Investitionsbeträge wie beispielsweise die Anschaffung von notwendigen Maschinen oder Folientunneln o.Ä. erfolgen.

In der Bierrunde werden die jeweils aufzubringenden Kosten durch anonyme Gebote aller Mitglieder erzielt. Der Schatzmeister hat als Einziger Einsicht in die Gebote und ermittelt, ob der erforderliche Betrag bereits geboten wurde oder ob die Bierrunde nochmal fortgesetzt werden muss.

Wir möchten neben der Kooperation mit dem Birkenhof unsere bestehenden Kontakte zu weiteren Biohöfen in der Region pflegen und evtl. bei punktuellen Aktionen mitwirken. Dies können z.B. SoLawi-Infoveranstaltungen oder einzelne Ernteaktionen (Streuobst ...) sein.

Unsere interne Organisation

Die Kerngruppe koordiniert die notwendigen Prozesse und Aufgaben der SoLawi Frankfurt. Aufgaben sind z.B.: Austausch untereinander, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zwischen Landwirt*in und SoLawi-Gemeinschaft & Organisation der Jahres-Vollversammlung.

Das Plenum trifft sich in der Regel jeden 2. Mittwoch im Monat, abends ab 19 Uhr an wechselnden Orten im Stadtgebiet.

Unsere Entscheidungen fällen wir basis-demokratisch und nach dem Konsensprinzip. Für neue Interessenten gibt es bei Bedarf einen Stammtisch bzw. gesonderte Veranstaltungen.

Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember, so dass das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr entspricht.

Jahres-Vollversammlung mit Bierrunde

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Wirtschaftsjahres wird im November oder Dezember eine Vollversammlung einberufen. Die persönliche Teilnahme ist für alle verbindlich, da hier alle bindenden Beschlüsse gefasst werden. Bei Verhinderung kann eine Vollmacht erteilt werden.

Die Aufgaben der Jahresversammlung:

- Ermittlung der künftigen Gruppengröße (Zu- und Abgänge bestätigen)
- Anbauplan für das kommende Wirtschaftsjahr beschließen
- Höhe der Beiträge beraten und beschließen
- Vorstellung der vorläufigen Abrechnung des laufenden Wirtschaftsjahres
- Entscheidung, wie mit evtl. Überschüssen oder Defiziten verfahren werden soll

Rund um die Mitgliedschaft

Der Eintritt erfolgt spätestens zum Beginn des Wirtschaftsjahres. Eine Beendigung der Mitgliedschaft ist jeweils zum Ende eines Wirtschaftsjahres möglich und sollte spätestens zur Jahresversammlung ausgesprochen werden.

Um unserer SoLawi Frankfurt beizutreten, muss die Teilnahmeerklärung spätestens bis eine Woche vor der Vollversammlung ausgefüllt und unterzeichnet an anmeldung@solawi-frankfurt-main.de eingegangen sein. Ein Eintritt zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht ausgeschlossen, muss aber mit Kerngruppe und Landwirt*in besprochen und von diesen erlaubt werden.

Wenn für ein Mitglied der Austritt zum Ende eines Wirtschaftsjahres eine unzumutbare Härte darstellt, ist in Ausnahmefällen auch ein Austritt im laufenden Wirtschaftsjahr möglich. Die Kündigungsfrist beträgt zwei Monate; sie entfällt bei Nennung einer Person,

die den Anteil übernimmt. Die Zahlung der Beiträge erfolgt durch Überweisung auf das Konto der Solawi-Gemeinschaft bzw. das Konto des Birkenhofs – die detaillierten Kontoangaben und Informationen zur Zahlung erhält jedes Mitglied nach der Bierrunde.

Mitglied werden

Kontakt über anmeldung@solawi-frankfurt-main.de

Weitere Infos

www.solawi-frankfurt-main.de, info@solawi-frankfurt-main.de

und z.B. www.solidarische-landwirtschaft.org

www.birkenhof-egelsbach.de

Zum Birkenhof

Der Birkenhof ist ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb, der von Arno und Ingrid Eckert nach den Richtlinien des ökologischen Anbaus geführt wird und sich seit 2014 in der Umstellung zum Biobetrieb befindet (Zertifizierung nach Bioland Richtlinien).

Beim Birkenhof handelt es sich um einen langjährig gewachsenen Bauernhof, den Arno von seinen Eltern übernommen hat. Zurzeit ist der Betrieb Arbeits- und Lebensraum von Arno und Ingrid, ihren 4 Töchtern, der Enkeltochter Leonie, Arnos Mutter und bis zu 5 Saisonarbeitskräften aus Polen und Rumänien. In der Spargel- und Erdbeersaison arbeiten darüber hinaus im Hofladen noch 3-4 Menschen in Teilzeit als VerkäuferIn.

Der Betrieb bewirtschaftet zurzeit ca. 80 ha. Diese gliedern sich im Wesentlichen auf in ca. 47 ha Ackerbau (Roggen, Weizen, Winterraps, Hafer, Gerste, Stilllegung), 10 ha Grünland, 20 ha Pflegeflächen (Streuobst) und ca. 3 ha Sonderkulturen. An Tieren leben auf dem Birkenhof neben den üblichen Bauernhoftieren (Hunden, Katzen, Hühner und Schafen) eine kleine Mutterkuhherde mit ca. 13 Tieren und 5 Pferde. Außerdem gibt es ein Hühnermobil mit etwa 225 Legehennen.

Der Sonderkultur-Bereich stellt zusammen mit den weiteren ca. 4 ha hofnahen Ackerflächen den für SoLaWi bedeutenden Bereich dar. Er wird derzeit im Wesentlichen für den Anbau von ca. 1,5 ha Erdbeeren, 1 ha Gemüse (komplette Palette in kleinsten Einheiten) und 0,5 ha Blüh-/Gründungsflächen genutzt. Der Anbau erfolgt erfolgt nach ökologischen Richtlinien und wird hauptsächlich über den Hofladen auf dem Birkenhof vermarktet und zusätzlich seit vier Jahren an die SoLaWi Darmstadt geliefert.

Grundsätzlich ist auch eine Ausweitung der Verarbeitungsschiene möglich. (Derzeit gibt es Gelees, Sirup, Apfelsaft, Brot, Fleisch)

Angebote im aktuellen Wirtschaftsjahr

Um den Einstieg in SoLaWi Frankfurt einfach zu gestalten, gibt es 2 Pakete:

1) Anteil Gemüse – individueller Beitrag durch Bierrunde

z.B. Blumenkohl, Bohnen, Brokkoli, Chinakohl, Eiszapfen, Endivien, Erbsen, Feldsalat, Fenchel, Frühlingszwiebeln, Grünkohl, Gurken, Karotten, Kartoffeln, Knoblauch, Kohlrabi, Kräuter, Kürbis, Lauch, Mais, Mangold, Paprika, Pastinaken, Peperoni, Radieschen, Rhabarber, Romanesco, Rosenkohl, Rote Beete, Rotkohl, Salate, Sellerie, Spinat, Spitzkohl, Tomaten, Weißkohl, Wirsing, Zucchini, Zwiebeln

ggf. auch teilweise Obst, da die Obstanteile wegen zu geringer Mengen künftig entfallen

Ermittlung der benötigten Mengen

Wir ermitteln die benötigten Mengen durch die Angaben in der Teilnahmeerklärung.

Die dadurch ermittelte Menge dient als Grundlage für den Anbau und die Finanzplanung.

2) Hühnereier – Birkenhof Eier-Aktie

Es können über eine Laufzeit von zwei Jahren wöchentlich eine bestimmte Anzahl Eier bezogen werden. Die wöchentliche Auslieferung erfolgt mit dem Gemüse ins jeweilige Depot, Abrechnung separat. <http://www.birkenhof-egelsbach.de/birkenhof-eier-aktie.html>

Lagerung/Verteilung

Der Birkenhof liefert die Ernteprodukte einmal pro Woche in unsere Depots nach Frankfurt-Eschersheim, Hinter den Ulmen (bzw. künftig Am Lindenbaum bei Tortuga) sowie Frankfurt-Gutleutstr.. Die Anlieferung erfolgt mittwochs gegen 14:30 Uhr. Die weitere Verteilung erfolgt in den nachfolgenden Tagen aufgrund einer Lieferliste. Die Kosten des Depots finanziert die Gemeinschaft über ihren Verwaltungsetat.

Der Verwaltungsbeitrag pro Teilnehmer*in beträgt 2,00 € pro Monat (24 €/Jahr) und ist zum Jahresanfang einmalig auf das Konto der SoLawi-Gemeinschaft zu entrichten. Die detaillierten Kontoangaben und Informationen zur Zahlung erhält jedes Mitglied nach der Biiterrunde.

Überschüsse

Werden Überschüsse erzielt, werden damit vorrangig Rücklagen gebildet bzw. Investitionen getätigt. Defizite werden von der Gemeinschaft durch Biiterrunden getilgt. In der Jahresversammlung wird die Verwendung von Überschüssen und der Ausgleich von Defiziten beschlossen.

Aufgaben und Mitarbeit

Um die Gruppe gut nach innen und außen zu organisieren, sind verschiedenste gemeinschaftliche Aufgaben zu erledigen, z.B. Mitgliederverwaltung, Kontoführung, Depotdienst, Feste und Versammlungen organisieren, interne Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Website pflegen.

SoLawi Frankfurt lebt von der Mitarbeit aller Teilnehmer*innen.

Es ist daher gewünscht, dass sich jedes Mitglied an mind. einer Stelle des Projekts mit einer Stunde pro Monat aktiv einbringt um die Aufgaben solidarisch zu verteilen.

Die Produktion selbst wird im Wesentlichen von den Mitarbeitern des Birkenhofes übernommen. Damit jedoch jedes Mitglied einen eigenen Einblick in den landwirtschaftlichen Produktionsprozess und den Birkenhof erhalten kann, ist es gerne gesehen und auch erwünscht, wenn sich die Mitglieder nach vorheriger Absprache mit dem Birkenhof, am regulären Produktionsprozess beteiligen, dazu gibt es regelmäßige Informationen zu Möglichkeiten der Mitarbeit am Wochenende. Darüber hinaus gibt es im Jahresverlauf 2-3 gemeinsame Aktionen auf dem Birkenhof (z.B. Apfel- und Kartoffelernte, Erdbeerfest, Sommerfest) zu denen alle Mitglieder, Freunde/Innen und Interessierte herzlich eingeladen sind.

Über SoLawi allgemein / was steckt dahinter

„Gemeinsam und solidarisch“

Die solidarische Landwirtschaft ermöglicht ein neues Vertrauen der Abnehmer in ihre Nahrungsmittel und zwischen den Menschen, die mit im Projekt dabei sind. Gemeinsam kann ein nachhaltiges Miteinander der Menschen untereinander und mit ihrer Umwelt erfahrbar gemacht werden.

Grundlegend ist, dass eine Gruppe von Menschen die Abnahme der Lebensmittel ihres Landwirts garantiert und alles, was notwendig ist, um diese zu erzeugen, vorfinanziert. Alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte.

Aktive Landwirt*innen + Mitlandwirt*innen + jährliche Vereinbarung untereinander =

Solidarische Landwirtschaft mit vielen Möglichkeiten

In einer solidarischen Landwirtschaft werden alle Beteiligten durch diese gemeinsame Beziehung bereichert: die Mitglieder, der/die Landwirt*in, der Hof (die Erde) und die sie alle umgebende Region.

Vorteile für VerbraucherInnen, Landwirt*innen und die Region

Perspektive der Verbraucher*innen

- Versorgungssicherheit mit regionalen Lebensmitteln
- Transparenz: Anbau und Ernte von Lebensmitteln durch Menschen, die wir persönlich kennen und mit denen wir zusammenarbeiten
- Wertschätzung der lebensspendenden Landwirtschaft durch Einblicke und praktische Erfahrung
- Unmittelbarer Einfluss auf Anbauweise und Art der Lebensmittel
- Vielfältige, frische, vitale und schmackhafte Lebensmittel

Perspektive der Landwirt*innen

- Wertschätzung und Respekt
- Verbraucher*innen, die sich mit Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung befassen und damit ein gewisses Maß an Wissen und Verständnis für die landwirtschaftliche Arbeit, natürliche Zusammenhänge und jahreszeitliche Abläufe erhalten
- VerbraucherInnen gewinnen mehr Bezug zur Landwirtschaft in ihrem unmittelbaren Umfeld, durch persönlichen Kontakt zu ihrem/r Landwirt*in
- Der/*/die Landwirt*in produziert nicht mehr für den globalen Markt, sondern für Menschen, die er/sie kennt und die ihn/sie kennen
- Gemeinschaft: Planungssicherheit und Möglichkeit der Unterstützung
- Gesichertes Einkommen, das hilft, sich einer gesunden und nachhaltigen Form der Landwirtschaft widmen zu können
- Geteiltes Risiko
- Weniger Lebensmittel werden weggeworfen, z.B. auch krummes Gemüse wird verwertet
- Der Hof ist geschützt vor Veränderungen des Marktes
- Der Hof ist geschützt vor schädlicher landwirtschaftlicher Praxis (z.B. aufgrund von Preisdruck durch globalisierte Märkte und andere negative Strukturen)

Perspektive der Region

- Erhaltung/Verbesserung der Bodengesundheit
- Ressourcenschonung und Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch kurze Wege)
- Regionale Wertschöpfung durch Stärkung der regionalen Wirtschaft
- Beispiel für Paradigmenwechsel
- Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und Vernetzung
- Unabhängigkeit von globalisierten Wirtschaftskreisläufen
- Die Region wird durch Vielfalt in der Landwirtschaft ein Ort mit höherer Lebensqualität
- Die Region wird durch die Menschen, die sich gemeinsam über Zukunft und Gesundheit unseres Lebensumfelds Gedanken machen, gestärkt